

# Der Grenzthaler.

## Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 183.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. November

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Calmbach.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. Novbr. vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus Distr. I Eiberg (vom Ausrieb des Kreuzsteinwegs), sowie aus Distr. III Meistern Abt. Kleiner Rant und Brennerau:

Nadelholz-Langholz: Fm.: 9 II. Klasse, 52 III. Kl., 187 IV. Kl., 36 IV. Kl. mit Draufholz, 48 V. Kl. Sägholz: Fm.: 5 I. Kl., 7 II. Kl., 17 III. Kl. Laubholz-Stammholz: Fm.: 2 Stangen: 187 Verbstangen I. bis IV. Kl., 222 Hopfenstangen I. bis III. Kl., 179 Reisstangen. Brennholz: Km.: 10 eichen, 48 buchen, 109 tannen Anbruch, sowie 11 Km. buchene und 12 tonnene Reisprügel.

### Schichtholz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft Gernsbach werden am Montag, 3. Dezember 1894, vormittags 10 Uhr im „Stern“ in Forbach versteigert:

Scheitholz: 22 Ster Buchen I., 1225 II. Kl., 37 Ster Ahorn II. Kl., 7 Ster gem. Laubholz II. Kl., 14 Ster Tannen I., 2880 II. Kl., 15 Ster Fichten I., 758 II. Kl.; Prügelholz: 46 Ster Buchen I., 501 II. Kl., 7 Ster gem. Laubholz, 368 Ster Tannen I., 2189 II. Kl., 181 Ster Fichten I., 711 II. Kl.

Losseinteilungen liegen bei der Murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auszüge befragt Waldhüter Emil Haas in Forbach. Forbach (Baden) 19. Nov. 1894. H. Lauterwald,

Wärzbach.

### Lang- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 26. Nov. d. J. vormittags 10 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus 60 Stück meist Forchen mit 42 Fm., sowie 17 Km. Brennholz aus Abt. Hardt V im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zum Verkauf. Liebhaber werden eingeladen. A. A. Waldmeister Pfr ommer.

Neuenbürg.

### Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 20. August 1894 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Christian Eberle, Adlerwirts hier angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Vertreter ist bestellt: Gemeinderat Carl Hummel.

Mitglieder der Verkaufskommission sind:

Stadtschultheiß Stirn,  
Gemeinderat Hagmayer.

Die vorhandene Liegenschaft kommt nun am

Donnerstag den 20. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:

Geb.-Nr. 132 1 a 44 qm einem 2stod. Wohnhaus, das Gasthaus zum „Adler“ mit dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit der untere Stock von Stein, der obere von Fachwerk erbaut mit einem gewölbten Keller.

52 qm Hofraum dabei an der Mühlstraße neben Gottlob Schönthaler, Geb.-Nr. 133 und der Rathausstraße.

B.B.N. 14 920 M St.N. 8600 M

Geb.-Nr. 132a 23 qm einem Viehstall von Stein und Fachwerk erbaut.

11 qm einer Schweinstallung an dem Gebäude- teil Nr. 131 1/2 angebaut.

B.B.N. 440 M St.N. 500 M

Gesamt-Anschlag 12 000 M

Höchstgebot beim I. Aufstreich 14 500 M

Nachgebot 14 650 M

Den 20. Nov. 1894.

Vollstreckungsbehörde:  
Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Christian Friedrich Walter, Werkmeisters Witwe hier kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 24. November d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Dieselbe besteht in:

Geb.-Nr. 202 70 qm einem 2stod. Wohnhaus,

10 „ einem Holz- und Schweinstall,

4 „ einem Abtritt,

56 „ Hofraum,

1 a 40 qm an der Burgstraße neben Witwe Delschläger,

Geb.-Nr. 201, und Schmiedmeister Genfle, Geb.-Nr. 202,

St.N. 3900 M, B.B.N. 4800 M

Anschlag 4500 M

Parz.Nr. 346 4 a 49 qm Baumacker im Zigenberg neben Fr.

Scholl, Bäcker, Parz.Nr. 345, Anschlag 100 M

Parz.Nr. 347 4 a 34 qm Baumacker daselbst neben Karl Blach,

Ausscher, Parz.Nr. 348, Anschlag 100 M

Den 14. November 1894.

Ratschreiberei.  
Stirn.

### Verkauf

### abgängiger Bahnschwellen.

Am Freitag den 23. d. Mts. nachmittags 3 Uhr

wird auf der Station Höfen eine große Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg den 20. Nov. 1894.  
R. Bahnmeisterei.

### Privat-Anzeigen.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

### Geldlotterien.

### Zweibrüder Ziehung verschoben.

Termin wird später bekannt gegeben.

Neutlinger à 1 u. 2 M 25 000

Fachsenfelder à 1 M 15 000

Anteilscheine an 100 Neutlinger

giltig für 2 Ziehungen M 2 50

versendet

A. Lang, Hauptagentur.  
Stuttgart, Markstraße.

Jeher kann jeder wenig Markt ein fast vor- bereiten mit Schrabers Most- Substanzen in Extraktform. Port. 1.50 St. 4.20 Profp. grat. fco. J. Schrabers Feuerbach

Depot in Neuenbürg bei G. Palm, in Viebenzell bei Gust. Beil.

Neuenbürg.

### Heute Donnerstag findet Schlachtpartie

statt nebst feinem Stoff bei

A. Essig, Bierbrauer.

Ein solides, ehrliches

### M ä d c h e n

von 16 bis 18 Jahren, welches eine Ruh zu melken hat, findet sofort Stelle.

Auch wird ein Mädchen, welches in der Wirtschaft und in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein jüngeres

### M ä d c h e n

von ca. 18 Jahren wird für die Küche gesucht.

Zu erfrogen in dem Compt. d. Bl.

### Beraltete

### Krampfaderfufgeschwüre

langjährige Flechten und Geschlechts- leiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie, billigt. 24- jährige Prognis.

Apotheker Fr. Jemel, Breslau,  
Neudorfstr. Nr. 3.

### Schreib- u. Copiertinten

empfehl

C. Meeh.



### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 2. Dezember d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr  
auf dem Rathause in Neuenbürg.

#### Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1894.
2. Renowahl des Vorstands;
3. Beratung etwaiger Anträge aus der Mitte der Generalversammlung.

Den 19. November 1894.

Der stv. Vorsitzende des Vorstands:  
**Aug. Bleyer.**

#### Dennach.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 24. und Sonntag den 25. Nov.  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ludwig Ohner,

Sohn des † Georg Fr. Ohner, Holzhändler.

Emma König,

Tochter des Philipp König, Landwirt.

#### Neuenbürg.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 24. November  
in das Gasthaus zum Sären dahier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dieses als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schönbaler, Sensenschmied.

Kathilde Wetzle.

#### Göpelwerke 1—4pferdige,

### Futterschneid-Maschinen

für Hand- und Kraftbetrieb, in 6 Größen von M 50 an,  
Schrotmühlen von 30 M an, Rübenmühlen,  
zu 18 und 22 M

#### Nie versagende Patent-Tauchpumpen

empfiehlt unter Garantie solider Ausführung und bewährter Konstruktion zu billigen Preisen.

**Chr. Paul Rau, Stammheim b. Calw,**

Fabrikation landw. Maschinen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat unterm 15. Nov. verfügt: die Sekondelieutenants der Infanterie I. Aufgebots vom Landwehrbezirk Calw Calmbach (Präzeptor in Neuenbürg) und Honold (Reallehrer in Wildbad) sind zu Premierlieutenants befördert.

In Folge der vom 30. Okt./9. Nov. d. J. abgehaltenen zweiten Lehrerdienstprüfung sind u. A. zur Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Unterlehrer Georg Friedr. Hahn in Engelsbrand, Schulamtsverweiser August Schuon in Vernbach, Unterlehrer Hermann Staiger in Calw.

Neuenbürg, 20. Nov. Die diesjährige Novemberwitterung zeichnet sich gegenüber der vom September, wo es ja da und dort schon Schnee gab, vorteilhaft aus. Die auffallend milde Temperatur, die nun seit der Weinlese

herricht, kommt den Obstbäumen sehr zu statten, da das junge Holz noch gut austreten kann. Auch die Feldgeschäfte konnten nun vollends ausgeführt und die Futterkräuter noch zweckmäßig ausgenützt werden. In Gärten, Wiesen und Feldern trifft man noch blühende Pflänzchen und da und dort auch im Walde noch reife Beeren; so wurden uns in den letzten Tagen kleine Sträußchen mit Erd- und Heidelbeeren überbracht. Wenn sich nun aber noch und nach, besonders noch vor Weihnachten, Frost und Schnee einstellen würde, so würde dies von zahlreichen Geschäften, namentlich von denen der Manufaktur- und Wollwarenbranche nicht ungerne gesehen.

Neuenbürg, 20. Nov. Bei einem heute auf Markung Niedeisbach abgehaltenen Treibjagen wurden etliche 50 Hasen und 3 Rehe zur Strecke gebracht. Die Hasen werden zu M 3 per Stück abgegeben.

Dobel, 20. Nov. Hufschmied Karl Kraft von hier hat bei der am 4. bis 6. Oktober d. J. in Stuttgart abgehaltenen Prüfung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes dieselbe mit der Note „gut“ bestanden und es wurde ihm darüber von der K. Würt. Prüfungskommission für den Hufbeschlag ein für den ganzen Umfang des deutschen Reichs gültiges Zeugnis ausgestellt.

Calw, 17. Novbr. Um den gesunkenen Viehpreisen einigermaßen Rechnung zu tragen, hat die hiesige Metzgergenossenschaft beschlossen, den Preis des Schweinefleisches herabzusetzen. Das Pfund Schweinefleisch kostet von jetzt an statt 76 nun 70 J. Man hofft, daß auch der Preis der anderen Fleischwaren nach dem Vorgang von Stuttgart und anderer Städte in Bälde eine Herabminderung erfahren möchte.

Calw, 14. Novbr. Auf dem heutigen Viehmarkt zeigte sich wenig Handel bei sinkenden

### Musik-Verein Pforzheim. Sonntag den 25. November 1894, abends 7 1/2 Uhr Grosses Konzert

im neuen Adlersaale

unter Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Mohr.

#### Programm:

##### Erste Abteilung.

1) Jubel-Ouverture für großes Orchester von C. M. v. Weber.

2) „Sang an Aegir“

Dichtung und Komposition von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser, König von Preußen, Wilhelm II.  
Bearbeitung für gemischten Chor und Orchester von Albert Beder.

##### Zweite Abteilung.

### „Maria Magdalena“

Geistliches Drama in 3 Akten und 4 Teilen, Musik von F. Rossenet,  
Dichtung von Louis Gallet, deutsche Uebersetzung von Dr. Kratt.

#### Solo-Partien:

Maria Magdalena . . . . .	Frl. Pauline Ralbac, großh. Kammerjängerin.
Martha, ihre Schwester . . . . .	Frau Frieda Hoed-Beckner.
Jesús . . . . .	Herr H. Rosenber, großh. Kammerfänger.
Judas . . . . .	Herr Gustav Weyle.

Der Männerchor besteht größtenteils aus Mitgliedern des hiesigen Männergesangsvereins. Orchester: Die Großh. Hofkapelle von Karlsruhe. Harfe: Herr Karl Deuchler aus Baden.

Textbücher à 20 Pf., sowie Fremdentarten à 2 Mk. sind bei W. Berggöb, sowie an der Kasse zu haben. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

#### Neuenbürg.

### Anlehen bei der Württemb. Sparkasse

nicht unter 1000 Mark. zu 4% gegen Pfandschein, vermittelt kostenfrei

der Agent  
**Wilh. Röck.**



In Apotheken & Drogerien.

In allen einschläg. Geschäft. z. hab.  
Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

### CACAO MOSER CHOCOLADE

Stuttgart.

Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.  
Man achte auf den Namen „Mosser“.





sind durch das Erdbeben in Calabrien entstanden; neben vielen Menschenleben, die zu bedauern sind, sind 15 000 Personen obdachlos geworden.  
London, 20. Nov. Die chinesische Flotte des Admirals Ting ist in Bai-hei-Wai von der zweiten Division der japanischen Flotte eingeschlossen worden.

Barna Der Standard berichtet unterm 17. d. über ein Blutbad in Armenien folgendes: Unter der Bevölkerung in Monch in Armenien wurde in Folge der Weigerung, Steuern zu zahlen, von türkischen Truppen ein Blutbad angerichtet. Bei Ankunft der Truppen legte die Bevölkerung die Waffen nieder. Der Gouverneur beschloß indessen, ein Beispiel aufzustellen und befahl den Truppen auf die Einwohner zu feuern. In 25 Ortschaften wurden einzelne Tausend getötet. Der englische Konsul setzte an Ort und Stelle einen Bericht an den Sultan auf. Der Gouverneur der Provinz beschuldigt den Konsul, die Bevölkerung aufgereizt zu haben und deshalb für die Folgen verantwortlich zu sein. Eine amtliche Note der türkischen Botschaft erklärt, armenische Räuber, Aufständische vom Stamm der Kurden steckten mehrere muslimännische Dörfer in Brand und richteten Verwüstungen an; die an Ort und Stelle entsandten regulären Truppen stellten die Ordnung wieder her. Times glaubt, der Sultan werde eine Kommission nach den Orten entsenden, wo das Blutbad vorgekommen. Die armenische Gesellschaft in London richtete ein Schriftstück an Lord Kimberley worin es heißt, die bulgarischen Gräueltaten hätten sich in Armenien wiederholt. Sechstausend bis zehntausend Personen seien ermordet, mehrere hundert Frauen und Mädchen mißhandelt und durch Bajonettschüsse getötet worden. 30 Ortschaften seien vollständig zerstört, mehrere Personen seien in den eigenen Häusern lebendig mit Kreosin getränkt und verbrannt worden. Die türkischen Soldaten ließen diese Grausamkeiten zu.

**Unterhaltender Teil.**

**Eine Lebensversicherung.**

Kriminal-Roman von Reinhold Ortman.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da ich erst vor kurzer Zeit aus dem eigentlichen Justizdienst in den der Kriminalpolizei übergetreten war, so besetzte mich natürlich ein nicht geringer Ehrgeiz, meine Befähigung durch die Aufspürung eines größeren Verbrechens zu erweisen, und ich verzichtete gerne auf meine Nachtruhe, um keine einzige Stunde ungenutzt zu verlieren. Die Anhaltspunkte, welche sich mir für ein weiteres Vorgehen boten, waren freilich vor der Hand höchst unsicherer Natur. Ein Selbstmord blieb trotz der Feststellung des Doktors noch immer das Wahrscheinlichste. Ein Raubanfall war ausgeschlossen, da sich außer dem erwähnten Portefeuille auch eine Börse mit einigem Gold- und Silbergeld, Uhr, Kette und Ringe bei dem Bewußtlosen vorgefunden hatten. So blieb denn keine andere Möglichkeit offen, als die, daß man aus Haß oder Rachedurst ein Verbrechen an dem Fabrikanten verübt habe, und in dieser Hinsicht konnten sich meine Recherchen ausschließlich bewegen. Von einer schwachen Hoffnung erfüllt, daß der Verwundete doch vielleicht noch einmal zur Besinnung kommen werde, begab ich mich nach Mitternacht in das Krankenhaus, in das man ihn befördert hatte. Hier aber wartete meiner eine schmerzliche Enttäuschung, denn der dienstthuende Arzt empfing mich mit der bedauernden Mitteilung, daß Stein bereits eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung den Geist aufgegeben habe, ohne auch nur für eine einzige Minute sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Schon wollte ich das Krankenhaus wieder verlassen, als ein älterer Herr meine Aufmerksamkeit auf sich zog, der gleich nach mir eingetreten war und sich in großer Hast und Aufregung ebenfalls nach dem Fabrikanten Stein erkundigte. Als ihn dieselbe Eröffnung gemacht worden war, sank er, vom Schmerz und Bestürzung überwältigt, ganz gebrochen auf einen Stuhl und verlangte dann,

den Dahingegangenen zu sehen. Man konnte seinem Wunsche nicht willfahren, da der Körper bereits in die Leichenhalle geschafft worden war, und mußte ihn auf einen der nächsten Tage vertrösten. Mit thranenden Augen und mit allen Anzeichen einer tiefen und aufrichtigen Betrübniß richtete sich der Mann endlich wieder auf und ging. Ich folgte ihm auf dem Fuße und redete ihn draußen, natürlich vorerst ohne mich zu erkennen zu geben, an. Er war, wie es bei vielen Menschen der Fall ist, in seinem Kummer sehr mittelstimmig und ich hatte bald mancherlei von ihm erfahren, was mir für den Augenblick von nicht geringer Wichtigkeit war. Er hieß Joseph Niethammer und war, wie er mit unterdrücktem Schluchzen erzählte, durch geschäftliche und persönliche Beziehungen schon seit Jahren zu einem der vertrautesten Freunde des jetzt Verstorbenen geworden. Durch eine eigentümliche Verkettung von Zufällen, welche indessen durchaus nicht unglaubwürdig erschienen, hatte er soeben von dem Verstorbenen Kenntnis erhalten und es habe ihn getrieben, sich auf der Stelle nach dem Schicksal seines armen Freundes zu erkundigen. Als ich scheinbar beiläufig die Frage aufwarf, durch welche Gründe Stein wohl zu einem Selbstmord veranlaßt sein möge, blieb er mitten auf der Straße stehen und sah mich mit einem beinahe zornigen Blicke an.

„Wer spricht von einem Selbstmord?“ rief er aus. „Mein Freund war ein braver, rechtschaffener Mann, der ein gutes Gewissen hatte und vor nichts zu entfliehen brauchte. Weshalb hätte er eine solche That der Feigheit begehen sollen?“

Ich hütete mich wohl, ihm meine Aufregung und Spannung merken zu lassen und beharrte scheinbar auf meiner Ansicht.

„Nun, dafür gäbe es doch am Ende auch für einen rechtschaffenen Mann in einem Augenblicke der Verzweiflung noch Gründe genug,“ sagte ich. „Er hatte vielleicht geschäftliche Verluste.“

„Ach Unsinn, er war ein wohlhabender Mann und lebte in völlig geordneten Verhältnissen. Außerdem wäre er thätkräftig und energisch genug gewesen, selbst den empfindlichsten Verlust durch doppelte Thätigkeit wieder gut zu machen.“

„So litt er vielleicht an einer unheilbaren Krankheit.“

„Kein Gedanke! Er war gesund, wie ein Fisch im Wasser. — Noch vor kaum einem Jahre prophezeiten ihm die Ärzte der Versicherungsgesellschaft „Senectus“, die ihn wegen des Abschlusses einer Versicherung untersuchten, unter normalen Verhältnissen eine Lebensdauer von neunzig Jahren.“

„Ah, so war sein Leben also versichert?“

„Gewiß! und sogar mit einer verhältnismäßig hohen Summe, mit sechzigtausend Mark!“

„Natürlich zu Gunsten seiner Familie?“

„Zu Gunsten seiner Frau. Sein einziges Kind ist bereits vor einigen Jahren gestorben und er hat außerdem nur entfernte Verwandte.“

Ich gab mir den Anschein, als wären mir alle diese Mitteilungen durchaus gleichgültig; aber ich verlor trotzdem keine Silbe von den Worten meines erregten Begleiters. Nach einer kleinen Pause kam ich wieder auf den Anfang unseres Gesprächs zurück:

„Trotz alledem wird man wohl bei der Vermutung bleiben müssen, daß hier ein Selbstmord vorliegt! — Wie ich hörte ist er ja nicht im mindesten beraubt worden, und da er, wie Sie sagen, ein guter und rechtschaffener Mann war, so läßt sich doch nicht gut annehmen, daß er einen Feind mit so blutigen Rachegefühlen gehabt haben sollte.“

In höchster Spannung wartete ich auf Niethammer's Antwort; aber er murmelte nur etwas Unverständliches vor sich hin und ging dann schweigend an meiner Seite weiter. Aber ich durfte mich mit dieser halben Auskunft nicht abspesen lassen. Ich mußte so viel als möglich von ihm zu erfahren suchen, noch ehe ich mich in meiner Eigenschaft als Kriminalpolizei zu erkennen gegeben hatte; denn die Erfahrung hatte mich bereits gelehrt, daß das Publikum aus

Furcht vor den Unbequemlichkeiten, welche ihm nach seiner Meinung aus der Berührung mit der Polizei und den Gerichten stets erwachsen müßten, oft selbst seine Kenntnis der wichtigsten Dinge, die zur Entlarung eines Schuldigen führen können, verschweigt. So nahm ich denn die Unterhaltung ganz gelassen wieder auf.

„Die Motive für einen freiwilligen Tod können ja auch noch von verschiedener anderer Art sein. Wie mancher ist nicht z. B. schon durch ein unglückliches Eheleben zu einem so verzweifelten Entschlusse getrieben worden!“

„Nun freilich, wenn Stein einer von diesen Jammermenschen gewesen wäre, so hätte er wohl mehr Grund gehobt aus der Welt zu scheiden, als irgend Einer! — Aber ich will mich auf der Stelle selber aufhängen, wenn mir einer den Beweis liefert, daß er sich selbst die Kugel durch den Kopf geschossen hat!“

„Aber er hätte doch ein unglückliches Familienleben?“

Mein fortgesetztes Fragen schien doch endlich ein gewisses Mißtrauen in dem alten Herrn hervorzurufen.

„Man sollte meinen, Sie wären von der geheimen Polizei,“ brummte er verdrießlich. „Wenn Sie ihn so wenig gekannt haben, daß Sie nach allen diesen Dingen erst fragen müssen, kann es Sie auch unmöglich interessieren, mehr davon zu erfahren. Außerdem bin ich jetzt zu Hause. Gute Nacht.“

In der That waren wir vor einem Hause angekommen, über dessen Eingangstür in großen goldenen Buchstaben das Firmenschild „Joseph Niethammer“ prangte. Mein Begleiter schloß hastig auf und verschwand, ohne sich weiter um mich zu kümmern, im Inneren des Gebäudes. Ich aber lehrte langsam und nachdenklich in meine Wohnung zurück, im Geiste einen Feldzugsplan entwerfend, dessen Ausführung ich in der Frühe des folgenden Tages beginnen wollte. (Fortsetzung folgt.)

[Azu deutlich.] . . . (zum neuen Diener): Hier ist die Liste zu den Einladungen; die unterstrichen sind verheiratete Leute und muß es da heißen: „An Herrn K. nebst Frau Gemahlin.“ . . . (andern Tages): „Nun, hast Du die Einladungen besorgt?“ — Diener: „Zamohl, Herr Rat!“ . . . „Auch bei den Verheirateten den Zusatz, „nebst Frau Gemahlin“ dazu geschrieben?“ — Diener: „Zamohl!“ — Bei den andern schrieb ich „ohne Frau Gemahlin.“

**Telegramme.**

Potsdam, 21. Nov. Der Kaiser ist gestern abend nach Rodheim gefahren, um die Kaiserin Friedrich an ihrem heutigen Geburtsstag zu überraschen. Der Kaiser ist heute früh 8 1/4 Uhr eingetroffen und begiebt sich morgen nach Beylingen zur Jagd.

Hamburg, 21. Nov. Bei einem Großfeuer in der Königsstraße geriethen 6 erwachsene Personen und ein Kind in unmittelbare Verbrennungsgefahr.

Fiume, 21. Nov. Durch Einsturz zweier Säulen des im Bau befindlichen Gouverneur-Palais ist eine Anzahl Arbeiter umgekommen. Bisher wurden 5 Tote und 12 Verwundete hervorgeholt.

Haag, 21. Nov. Amtliche Meldung aus Lombak: Gestern wurde die Umgebung von Tjakra-Negara durchsucht und die Zerstörung des Ortes begonnen. Der alte Rajah ist wahrscheinlich verwundet und nach Norden geflohen. In seinem Schatze wurden 230 kg Gold und 3810 kg Silber vorgefunden. Die Operationen werden fortgesetzt. Das Wetter ist andauernd günstig.

Paris, 21. Nov. Die Madagaskar-Kommission genehmigte den Bericht Chaumerys, welcher die Notwendigkeit der Expedition zwecks Wahrung der Rechte und der Würde Frankreichs im äußersten Orient betont.

London, 21. Nov. Alle Vermittlungsversuche zwischen China und Japan sind aufgegeben; auch die amerikanischen.

